



Markus Goth
PDM-Projektleiter,
Multi-Contact

Baukasten für Steckverbindungen

Von **Thomas Otto**

Multi-Contact, ein Anbieter für elektrische Automatisierungstechnik, kann durch die Einführung von ENOVIA SmarTeam seine Produkte über einen virtuellen Baukasten konfigurieren – und spart dadurch über 60 Prozent seiner Entwicklungszeit.

Einer der Bestseller der Schweizer Multi-Contact-Gruppe ist der modular aufgebaute, elektrische Steckverbinder CombiTac. Der Stecker bietet den Kunden zahlreiche auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Konfigurationen. „So ähnlich wie Lego, bloß mit Stromanschluss“, sagt Markus Goth, der – um im Bild zu bleiben – im Jahr 2007 als PDM-Projektleiter die Aufgabe übernahm, einen unternehmensweiten Legobaukasten anzuschaffen.

Denn Multi-Contact stand 2007 vor der Herausforderung, Entwicklungszeiten massiv

zu verkürzen, die Teile-Wiederverwendung zu erhöhen und ein effektives Entwicklungsnetzwerk zwischen den Standorten aufzubauen; denn in der Multi-Contact-Gruppe werden Projekte immer wieder über die fünf internationalen Niederlassungen hinweg verwirklicht. Für das Unternehmen war dies Grund genug, ein PDM-System einzuführen, das den Konstrukteuren Zugriff auf alle aktuellen Projekt- und alle vorhandenen Produktdaten ermöglicht. Da der Anbieter für elektrische Automatisierung unterschiedliche 2D- und 3D-CAD-Systeme einsetzt, war die CAD-Direktintegration des PDM-Systems ein wichtiges Argument bei der Systemauswahl.

EFFIZIENZ UM ÜBER 60 PROZENT GESTEIGERT

Heute verwaltet Multi-Contact mit ENOVIA SmarTeam die Baugruppen seiner marktgängigen Steckverbinder-Produkte wie Steine in einem Legokasten. Seit zwei Jahren nutzt das Unternehmen dazu ENOVIA SmarTeam – und der Nutzen ist enorm: Die Schweizer Steckspezialisten

sparen bei Erstellung und Freigabe von Produktdaten über 60 Prozent Arbeitszeit ein. Insbesondere bei der Herstellung von Lösungen wie CombiTac macht sich ein PDM-System bezahlt: „Wir konstruieren die Lösungen hier nicht mehr, sondern konfigurieren sie vielmehr aus Modulen mit klaren technischen Spezifikationen; in einer vorhandenen Baugruppe tauschen wir also nur noch Teile aus. Früher mussten die Konstrukteure jede Lösung immer neu und viel zeitaufwändiger im CAD-System zusammenbauen“, so Markus Goth.

AKTUELLE PROJEKTDATEN SPAREN ZEIT UND GELD

Ein weiterer Vorteil des PDM-Systems: Ein recht großer Teil des Volumens bei Multi-Contact sind kundenspezifische Systeme, die von den Konstrukteuren einen höheren Aufwand an individueller Entwicklung erfordern. Bei fünf Standorten und 90 Entwicklern besteht freilich die Gefahr, dass Produkte zweimal erfunden werden. „Das kann heute nicht mehr passieren. Dank des PDM-Systems können alle Konstrukteure auf den aktuellen Stand zugreifen“, sagt Goth.



Mehrpole Steckverbinder für Multikupplungen / Andocksysteme



Schnellverbindingssysteme für Netzeinspeisungen

Dank des PDM-Systems können alle Konstrukteure auf den aktuellen Stand zugreifen.

Bei dieser standortübergreifenden Projektarbeit sichern gemeinsame Spielregeln die Effizienz und Qualität. Das PDM-Projektteam legte zum Beispiel fest, wie ein Konstrukteur ein neu zu generierendes CAD-Objekt in ENOVIA SmarTeam aufsetzt und welcher Prozess bei Änderungen und bis zur Freigabe zu durchlaufen ist. Dies war bis zur Einführung von ENOVIA SmarTeam nicht möglich, denn es wurde nur innerhalb einer Dateistruktur archiviert – verbunden mit den bekannten Schwächen: die Engineering-Abläufe waren über die Standorte hinweg nicht standardisiert, bei späteren Problemen ließen sich Entwicklungsschritte nur schwer zurückverfolgen und die CAD-Daten waren nicht mit anderen Projekt- und Unternehmensdaten verknüpft.

ENOVIA SmarTeam IST DATEN-RÜCKGRAT BEI MULTI-CONTACT

Solche Probleme gehören bei Multi-Contact seit der in Kürze vollendeten SmarTeam-Implementierung endgültig der Vergangenheit an. Im ersten Quartal 2010 schließt die Einbeziehung der beiden Standorte in Frankreich und den USA die Hauptphase der PDM-Einführung mit insgesamt 90 Nutzern, die über Autorenrechte im System verfügen, ab. Hierzu zählen außer den Konstrukteuren auch Anwender in den Prüflaboren von Multi-Contact. Außerdem gibt es noch SmarTeam-Webclients für all jene im Unternehmen, die nur Leserechte im System benötigen, also zum Beispiel Mitarbeiter im Einkauf und Qualitätsmanagement. Der Zugriff erfolgt über den Web-Browser im Intranet. Und das Unternehmen hat

in diesem Jahr noch weiteres vor: „2010 wollen wir die Autorenrechte auf die Vertriebsmitarbeiter ausweiten, die die Basisdaten eines Kundenauftrags direkt erfassen und an die Konstrukteure weitergeben sollen“, berichtet PDM-Fachmann Goth. Unterstützt wird Multi-Contact dabei vom Züricher Systemhaus Helbling IT Solutions, die bereits Reorganisation der Entwicklungsprozesse und die technische Umsetzung von SmarTeam verantworten.

Den Produktentwicklungsprozess zu standardisieren und zu dokumentieren, ist Voraussetzung dafür, auch die gesetzlichen Anforderungen bezüglich der Produkthaftung erfüllen zu können. „Wir können heute genau belegen, was im gesamten Lebenszyklus eines unserer Produkte passiert ist“, stellt Goth fest.

Weitere Informationen:
www.multi-contact.com

Daten zu Multi-Contact

1961: Multi-Contact entsteht aus dem Pioniergeist und der Initiative des Firmengründers Rudolf Neidecker in Allschwil bei Basel. Mit der Entwicklung speziell geformter Hartkupfer-Blechstreifen für Kontaktelemente – den MC-Kontaktlamellen – gelingt der Durchbruch. **Ab 1978:** Gründung zahlreicher Niederlassungen in Europa sowie in USA und in Singapur. **2002:** Multi-Contact schließt sich der Stäubli Gruppe, einem Anbieter von Mechatronik-Lösungen mit Hauptsitz in Pfäffikon, Schweiz, an.

